



Zeugen der

Zeitzeugen

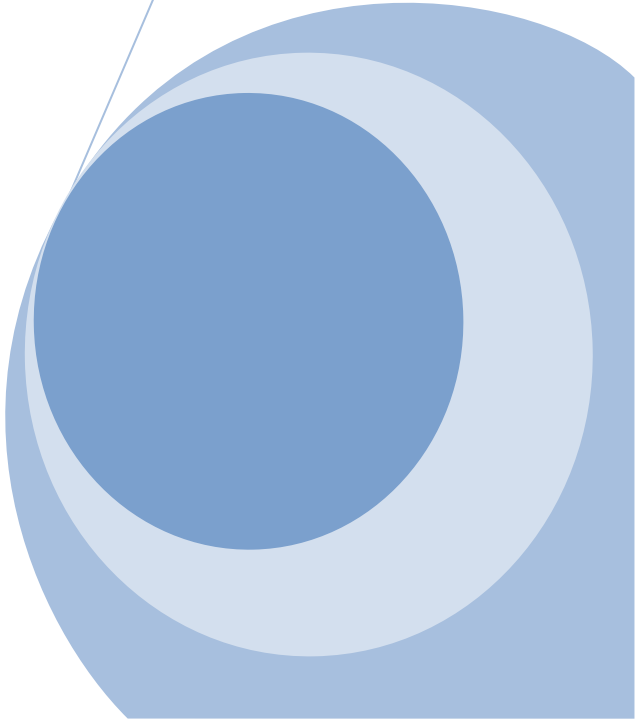
Begegnen · Gedenken · Weitergeben · Zukunft gestalten ■■■

Britisches Mandat für Palästina (3/3)

White Paper, Weltkrieg & Wandel in Nahost

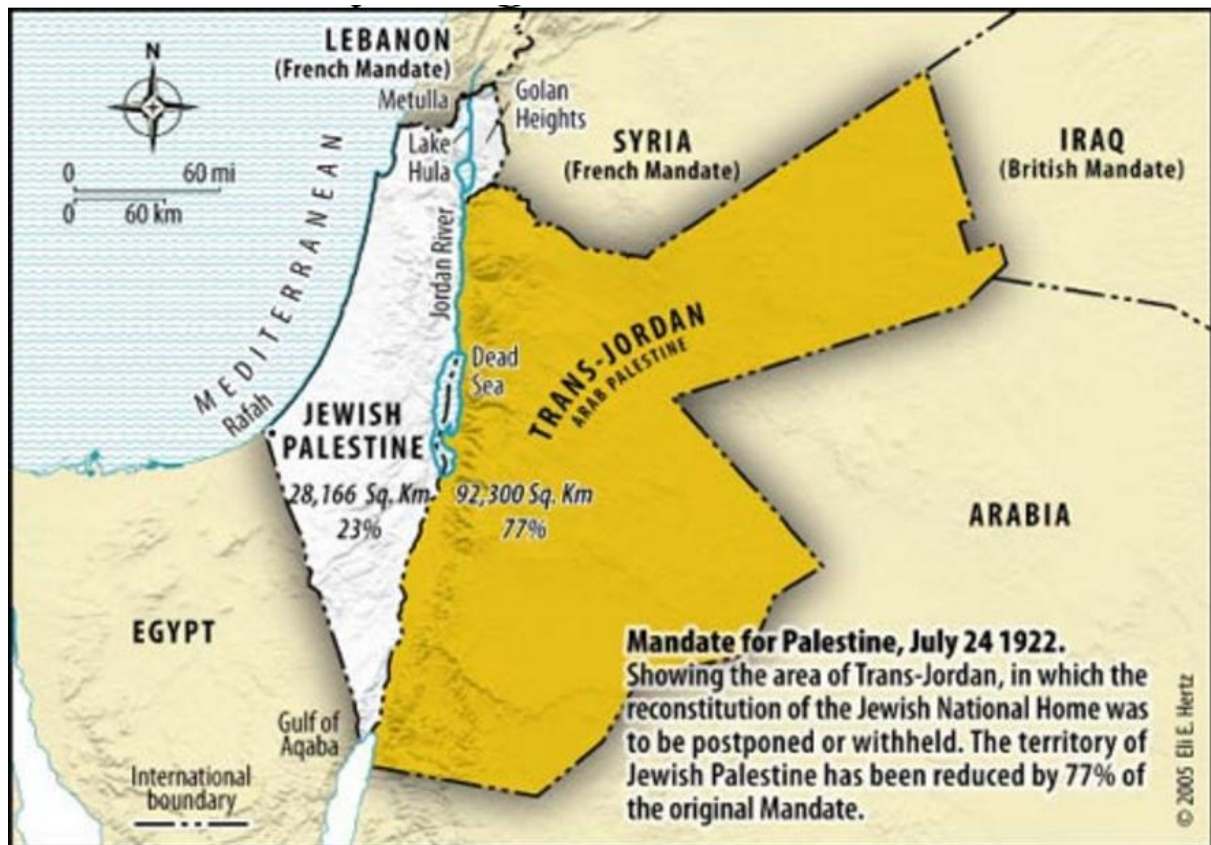
Eine kurze Geschichte von 1939 - 1948 zu den
Veränderungen in Nahost mit Bezug zu heute (2017). Als
Ergänzung zum Geschichtsunterricht und als Anregung für
eigene Recherchen.

David Lüllemann & Daniel Johannes Müller
Vorläufige Version vom 30.06.2017



Kontext

Kurz vor Beginn des völkerrechtlich verbindlichen Mandats für Palästina entschieden sich die Briten 1922 Palästina in einen arabischen und in einen jüdischen Teil zu teilen. (siehe Abbildung 1). Trotz dieser Maßnahme kam es an verschiedenen Stellen zu Spannungen zwischen Juden und Arabern.¹



Quelle: http://www.mythsandfacts.org/conflict/mandate_for_palestine/mandate_for_palestine.htm

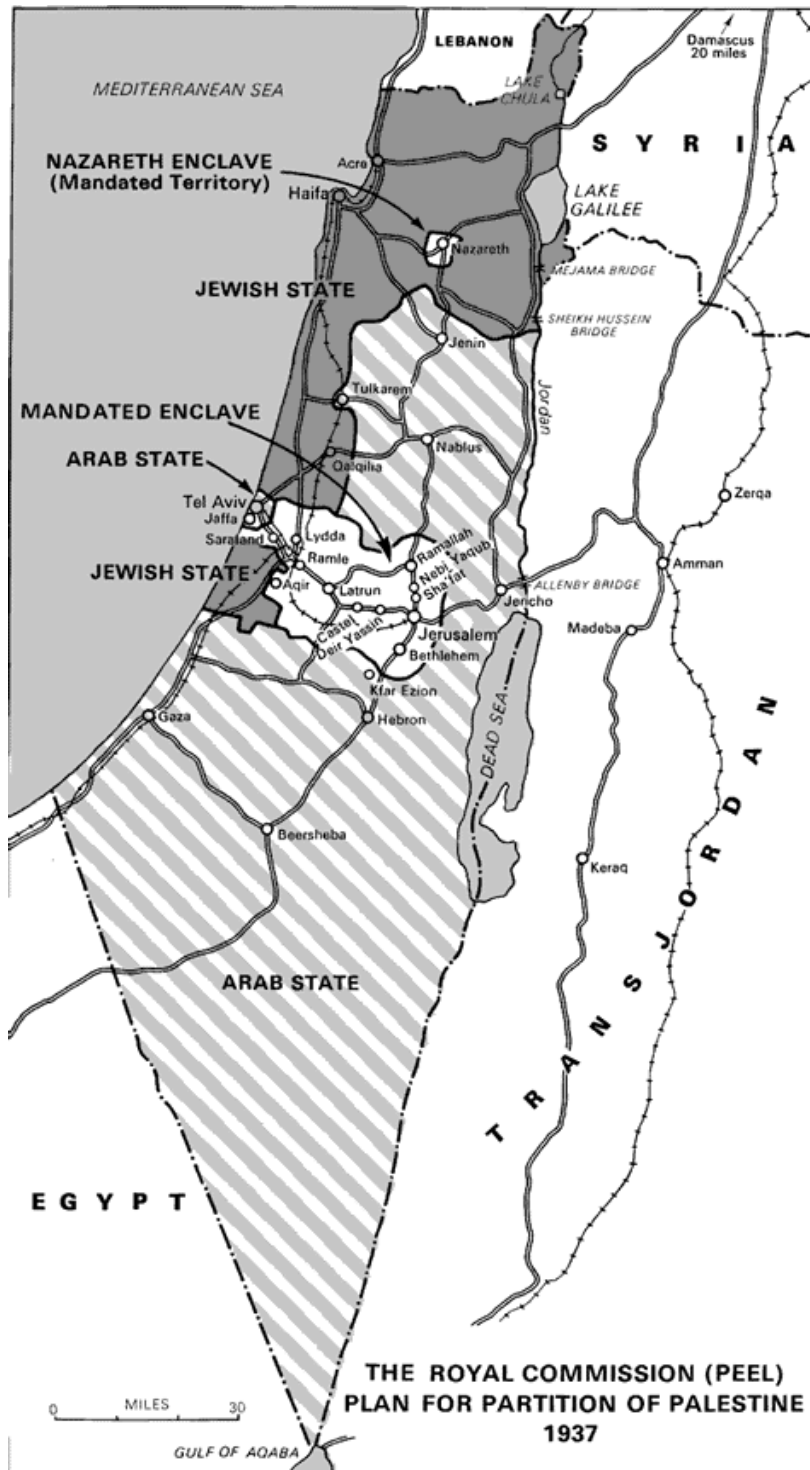
Abbildung 1: Mandat für Palästina. Finale Soll-Grenzen für den jüdischen Staat.²

Nach gewaltsamen Übergriffen 1929 und dem arabischen Aufstand (1936-1938) in Palästina gab es die ersten Vorschläge zur Lösung des arabisch-jüdischen Konflikts in Palästina.³ Abbildung 2 zeigt den Vorschlag einer Zweistaatenlösung durch die Peel Commission, welcher lokal sowohl von Arabern als auch von Juden abgelehnt worden war.

¹ Unter anderem weil in Trans-Jordanien alle jüdischen Siedlungen aufgelöst wurden, während Einwanderung nach Palästina, die zukünftige jüdische Heimstätte, für Araber unbegrenzt möglich blieb.

² 1923 wurden die Golan-Höhen von den Briten abgetrennt und dem französischen Mandat für Syrien übertragen.

³ Daher besteht die Möglichkeit den Nahostkonflikt, oder arabisch-israelischen Konflikt ab 1929 zu definieren.



Quelle:

http://www.passia.org/palestine_facts/MAPS/Royal_Ciommission_plan_for_the_partition_of_Palestine_1937.htm

Abbildung 2: Peel Teilungsplan 1937.

Großbritannien erwartete 1939 wachsende Herausforderungen weltweit für das *British Empire*, insbesondere in Europa. Daher gab es das Bedürfnis entlegene, aber strategisch bedeutsame Regionen, wie das Mandatsgebiet in Palästina, ruhig zu halten.

Das MacDonald White Paper, 1939

Die wesentlichen Punkte zur Beruhigung der arabischen Bevölkerung des *White Papers* waren:

1. Palästina soll keine jüdische Heimstätte werden, aber es soll eine jüdische Heimstätte IN PALÄSTINA geben⁴
2. Alle Gebiete westlich des Jordans sind nicht Teil der *MacMahon* Korrespondenz⁵ und damit besteht darauf kein arabischer Anspruch⁶
3. Jüdische Einwanderung nach Palästina soll auf insgesamt 75.000 im Verlauf der folgenden fünf Jahre gedeckelt werden.⁷ Darunter 25.000 jüdische Flüchtlinge aus Europa, die außerhalb des normalen Einwanderungsprozesses zugelassen werden können.⁸ Das Ziel dabei war: der jüdische Anteil der Bevölkerung sollte 1/3 nicht überschreiten.⁹ Nach den fünf Jahren, sollte die arabische Bevölkerung über Einwanderung entscheiden. Folge für jüdische Einwanderung = 0 Personen dürfen einwandern.
4. Verkauf arabischen Landes an jüdische Bewohner Palästinas soll, nachdem vorher die Gesetze des Marktes galten, nun stark beschränkt werden.¹⁰

Aus diesen Punkten wird deutlich, dass

- a) Großbritannien schon 1939 an einer Ausstiegsstrategie aus dem Völkerbundsmandat arbeitete.
- b) ein wesentliches Ziel war, arabisch-nationalistische und islamistische Elemente zu besänftigen.¹¹
- c) die Zielsetzung des britischen Mandats, eine jüdische nationale Heimstätte in Palästina einschließlich sicherer Grenzen zu errichten¹² de facto nicht mehr verfolgt wurde.

Aus arabischer Sicht war dies die Basis für einen andauernden Burgfrieden.¹³ Aus jüdischer Sicht war dies eine Katastrophe.

⁴ Siehe White Paper of 1939: Section I. "The Constitution", Absatz 2.

⁵ Dh dem Versprechen für alle Araber, die sich auf Seiten der Entente gegen die Osmanen im 1. Weltkrieg erhoben, einen arabischen Staat zu geben. Dies ist sinnvoll, da sich die Araber in Palästina nicht gegen die Osmanen erhoben, sondern mit ihnen gegen die Briten kämpften.

⁶ Vgl. White Paper of 1939: Section I. "The Constitution", Absatz 7.

⁷ Siehe White Paper of 1939: Section II. "Immigration", Absatz 6.

⁸ Vgl. White Paper of 1939: Section II. "Immigration", Absatz 8.

⁹ Siehe White Paper of 1939: Section II. "Immigration", Absatz 6.

¹⁰ Siehe White Paper of 1939: Section III. "Land", Absatz 1.

¹¹ Analog der zeitgleichen *Appeasement*-Politik gegenüber Nazi-Deutschland.

¹² Vgl. League of Nations (1922): Mandate for Palestine. Article 2

¹³ Der immer brüchiger wurde, je mehr sich der islamistische Großmufti Al-Husseini auf Seite der Achsenmächte engagierte. Aus Sicht von Islamisten kann bei einem Waffenstillstand oder Burgfrieden das *Hudna*-Konzept angewendet werden. Das bedeutet der Waffenstillstand wird genau so lange

In Zeiten, in denen die Zeichen in Europa auf Krieg und Vernichtung standen, zog Großbritannien für diejenigen die Zugbrücke hoch, denen es helfen sollte ihren eigenen Staat zu errichten. Dies war nicht nur die Perspektive der Zionisten, sondern aller, welche mit den völkerrechtlich verbindlichen Grundlagen des Mandats für Palästina vertraut waren.

Die *Permanent Mandates Commission*, sah in dieser Politik einen eindeutigen Bruch des völkerrechtlich verbindlichen Mandats.¹⁴ Allerdings konnte die Kommission, gerade kurz vor Ausbruch des 2. Weltkriegs, Großbritannien nicht zwingen seine Politik zu ändern.

2. Weltkrieg 1939-1945

Aus jüdischer Sicht ergab sich mit dem *White Paper* von 1939 und dem Ausbruch des Kriegs mit den Worten Ben Gurions folgende Politik:

*Oppose the White Paper as if there was no war, but help the British army as if there was no White Paper.*¹⁵

Folglich gab es sowohl eine jüdische Einheit in der Britischen Armee, welche die Achsenmächte in Nordafrika bekämpfte, als auch verschiedene Aktionen illegaler Einwanderung.

Die Briten wiederum errichteten eine Seeblockade sowie in Atlit und auf Zypern Lager, um die illegale jüdische Einwanderung aufzuhalten.¹⁶ Diese Politik der Briten blieb bis zum Ende des Britischen Mandats in Palästina bestehen.

Details zur *Endlösung der Judenfrage*, die sechs Millionen Juden das Leben kosteten und zum Kriegsverlauf in Nordafrika, würden den Rahmen dieses kurzen Essays sprengen.

Fakt ist:

- a) Ohne die Politik des *White Paper* hätten Zehntausende oder sogar Hunderttausende überleben können.
- b) Durch den deutschen Vormarsch Rommels in Nordafrika war jüdisches Leben kurzzeitig auch in Palästina bedroht.
- c) Mit dem Zusammenspiel des Großmuftis Al-Husseinis und Hitler gab es bereits einen Präzedenzfall für antisemitische Kooperation radikal-islamischer und europäischer Kräfte.¹⁷

Wandel, UN-Resolution und Flüchtlinge in Nahost

eingehalten, bis islamische Kräfte wieder stark genug sind, um den Gegner endgültig militärisch zu besiegen.

¹⁴ Vgl. Permanent Mandates Commission (1939): Minutes of the thirty-sixth session, Minutes from Thursday, June 15th, 1939, at 3.30 pm.

¹⁵ Vgl. Tom Segev (2000): One Palestine, complete. Jews and Arabs under the British Mandate, S. 36.

¹⁶ Siehe Gerald Zidenberg (2011): Blockade. The Story of Jewish Immigration to Palestine 1933 - 1948.

¹⁷ Der Großmufti rekrutierte ca. 100.000 Muslime aus dem Balkan für SS-Divisionen bis 1944. Vgl. dazu Sean McMeekin (2010): The Berlin-Baghdad Express. The Ottoman Empire and Germany's Bid for World Power, S. 362.

Nach dem Krieg und dem Bekanntwerden der Praktiken während des Holocausts, änderte sich die Stimmungslage zahlreicher Nationen in Bezug auf den rechtlichen Anspruch des jüdischen Volkes auf eine nationale Heimstätte in Palästina.

Bilder von Flüchtlingskatastrophen, britischen Soldaten, die illegale Schiffe abdrängten oder enterten und die Insassen später in Lager brachten, gingen um die Welt.¹⁸ Der Druck auf Großbritannien, seine Einwanderungspolitik nach Palästina zu ändern, wuchs.

Gleichzeitig nahmen die Spannungen zwischen Arabern und Juden in Palästina weiter zu. Zudem intensivierten radikale jüdische Gruppen Terroranschläge gegen die Briten.¹⁹

Diese wenigen Zeilen werden den Geschehnissen, die zur UN-Resolution 181 führten, nicht gerecht. Dafür ist genau dieser Abschnitt der Geschichte sehr gut dokumentiert und das Wissen darüber weit verbreitet.

Im Wesentlichen beantragte Großbritannien 1947 das Mandat zu beenden. Dies führte zur Abstimmung der UN-Vollversammlung am 29. November 1947 über den UN-Teilungsplan (siehe Abbildung 3) mit folgendem Ergebnis:²⁰

33 Stimmen für den Teilungsplan (darunter USA, UdSSR)

13 Stimmen dagegen (darunter Ägypten, Saudi Arabien)

10 Enthaltungen (darunter Großbritannien)

Aus arabischer Sicht war dies inakzeptabel, da Palästina als gesamter arabischer Staat mit einer jüdischen Minderheit beansprucht wurde. Aus jüdischer Sicht war es eine weitere Reduktion des versprochenen Territoriums²¹, gleichzeitig jedoch auch eine Chance den jüdischen Staat tatsächlich zu gründen.

Dadurch war anscheinend allen Beteiligten bewusst, dass der Teilungsplan in der Praxis Krieg bedeuten würde, da die vorgeschlagenen Grenzen militärisch nicht zu sichern waren.²²

In der Tat folgten kurz nach der Unabhängigkeitserklärung Israels, Kriegserklärungen von Ägypten, Jordanien, Irak, Syrien und Saudi-Arabien.

Ohne genauer auf den Verlauf des Unabhängigkeitskriegs einzugehen, ist es interessant die Flüchtlingsströme aufgrund des Kriegs zu betrachten. Während des Krieges flohen 750.000 palästinensische Araber.²³ Gleichzeitig mussten 260.000 Juden aus arabischen Ländern aufgrund von Pogromen und Verfolgung fliehen.²⁴ Bis 1970 stieg diese Zahl jüdischer Einwanderer auf 800.000 an, die teilweise ihren Besitz zurücklassen mussten.²⁵ Arabern, die

¹⁸ Siehe Sheila H. Katz (2003): Women and Gender in Early Jewish and Palestinian Nationalism, S. 62.

¹⁹ Beispielsweise der Anschlag auf das *King David Hotel* 1946. Vgl. Motti Golani (2013): Palestine between politics and terror. 1945-1947, S. 142.

²⁰ Siehe Segev (2000), S. 497.

²¹ Vgl. Abbildung 1.

²² Vgl. Segev (2000), S. 497.

²³ Siehe As'ad Ghanem (2001): The Palestinian-Arab Minority in Israel, 1948-2000. A political study, S. 194.

²⁴ Vgl. Michael R. Fischbach (2008): Jewish Property Claims Against Arab countries, S. 27.

²⁵ Siehe ebd.

nicht flohen, wurde, wie auch lokalen Drusen und Beduinen, die israelische Staatsbürgerschaft angeboten.²⁶



Quelle: http://www.mythsandfacts.org/conflict/mandate_for_palestine/mandate_for_palestine.htm

Abbildung 3: UN Teilungsplan 1947.

Die jüdischen Flüchtlinge wurden in Israel integriert und bekamen dort das israelische Bürgerrecht. Bei den arabischen Flüchtlingen kam es darauf an, wo sie sich niederließen:

Gaza: wurde durch Ägypten nach dem Krieg besetzt - keine Bürgerrechte

Westjordanland: wurde 1950 durch Jordanien völkerrechtswiderrechtlich annektiert - jordanische Bürgerrechte wurden gewährt²⁷

Jordanien, Syrien, Libanon, Saudi-Arabien & Irak: den Flüchtlingen wurden keine Bürgerrechte gewährt.²⁸

²⁶ Daher leben heute in Israel rund zwei Millionen Araber, die zum großen Teil muslimischen Glaubens sind, während es in den meisten arabischen Ländern keine Juden mehr gibt (z.B.: Syrien, Irak oder im Jemen.)

²⁷ Siehe Ziyad Abu-Amr (1994): Islamic Fundamentalism in the West Bank and Gaza. Muslim Brotherhood and Islamic Jihad, S. 4.

Schlussfolgerungen zum Britischen Mandat in Palästina

In Folge der Herrschaft der britischen Mandatsmacht ist es gelungen einen jüdischen Staat zu gründen. Allerdings ist es nicht gelungen sichere und international anerkannte Grenzen für diesen Staat zu gewährleisten.²⁹

Überdies ist es im Rückblick schwer eine rote Linie der britischen Politik in Palästina zu finden, außer dem Ziel, den jüdischen Anteil der Bevölkerung nicht über ein Drittel der Gesamtbevölkerung anwachsen zu lassen. Hintergrund dafür war der Versuch, arabische Kräfte vor Ort politisch selbstbestimmt einzubinden, obwohl ihnen im Rahmen des Mandats lediglich bürgerliche (Wahlrecht und bürgerliche Beteiligung) und religiöse Rechte³⁰ zugedacht waren.³¹

Über den Artikel 80 der Charta der Vereinten Nationen bleibt das Mandat für Palästina, da es noch nicht zum Ziel gekommen ist, immer noch Bestandteil des Völkerrechts.³² Seitdem haben sich einige politische Veränderungen ergeben. Allerdings stellt sich nach wie vor die Frage, ob eine weitere Teilung, aufgrund zahlreicher historischer Fehlschläge, der richtige Weg für Frieden im Nahen Osten ist.

Des Weiteren zeigt die kurze Geschichte des britischen Mandats in Palästina auf, welchen Einfluss Masseneinwanderungen, religiöser Extremismus und nationale Bewegungen haben können.

Außerdem sind die Unterschiede gelungener Integration von Flüchtlingen erkennbar: während jüdische Flüchtlinge von damals heute produktive Staatsbürger sind, leben palästinensisch-arabische Flüchtlinge in arabischen Nachbarländern zum Teil immer noch in Flüchtlingslagern.

Schließlich kann die Geschichte des britischen Mandats (1922-1948), einschließlich der Vorgeschichte (1880-1922) als Klammer für Bildung in einem multikulturellen Europa dienen. Es ist denkbar diesen Komplex als Pflichtprogramm im Geschichtsunterricht aller europäischen Länder einzubauen.

Auf jeden Fall wäre es wünschenswert aus der Geschichte zu lernen.

²⁸ Anmerkung: Sonst gäbe es 2017 außerhalb von Gaza und dem Westjordanland keine palästinensischen Flüchtlinge mehr.

²⁹ Bis heute, 2017, hat Israel keine international anerkannten Grenzen.

³⁰ Vergleichbar mit den Rechten, die sie im Osmanischen Reich genossen.

³¹ Vgl. League of Nations (1922): Mandate for Palestine. Article 2.

³² Siehe Artikel 80 Absatz 1 der Charta der Vereinten Nationen.